

NEUES ARCHIV

DER

GESELLSCHAFT FÜR ÄLTERE DEUTSCHE
GESCHICHTSKUNDE

ZUR

BEFÖRDERUNG EINER GESAMTAUSGABE
DER QUELLENSCHRIFTEN DEUTSCHER GESCHICHTEN
DES MITTELALTERS.

VIERUNDVIERZIGSTER BAND.



BERLIN 1922.

WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG
SW 68. ZIMMERSTRASSE 94.

BERICHT ÜBER DIE HERAUSGABE DER MONUMENTA GERMANIAE HISTORICA 1920.

Von
P. KEHR.

Die 46. Plenarversammlung der Zentralkommission der Monumenta Germaniae historica fand am 14. und 15. April 1921 unter dem Vorsitz des Berichterstatters statt, unter der Teilnahme der HH. BRESSLAU und HAMPE aus Heidelberg, HEYMANN und HINTZE aus Berlin, VON GRAUERT aus München, KRUSCH aus Hannover, VON OTTENTHAL aus Wien, SCHÄFER und SECKEL aus Berlin, VON STEINMEYER aus Erlangen, STRECKER und TANGL aus Berlin. Das Protokoll führte Hr. SECKEL. Die Beschwerlichkeiten der Reise hielten die HH. LUSCHIN VON EBENGREUTH aus Graz und REDLICH aus Wien von der Teilnahme an der Plenarversammlung fern. Der Versammlung ging am 13. April eine durch Hrn. HEYMANN verstärkte Sitzung der Abteilungsleiter, der HH. BRESSLAU, KRUSCH, VON OTTENTHAL, SECKEL, STRECKER und TANGL, unter dem Vorsitz des Vorsitzenden der Zentralkommission voraus, welche, einem Auftrag des verstärkten Lokalausschusses vom 24. April 1920 gemäß, zunächst die Frage der *Lex Bajuvariorum* erörterte und weiterhin die Beratungen über den Haushalt für das Rechnungsjahr 1921 vorbereitete.

Aus dem Kreise unserer Mitarbeiter schied am 1. Oktober 1920 der bisherige etatmäßige Mitarbeiter Hr. Regierungsrat Prof. CASPAR aus, der zwölf Jahre unser Mitarbeiter gewesen ist und sich vornehmlich durch seine Ausgabe des Registers Johanns VIII. und des Registers Gregors VII. verdient gemacht hat. Er folgte einem ehrenvollen Rufe als ordentlicher Professor der Geschichte an die Universität Königsberg. Auch der bisherige ständige Mitarbeiter Hr. Prof. SCHMEIDLER in Leipzig gab seine Stelle als Mitarbeiter der Abteilung Scriptorum am 1. Juli 1920 auf, um sich ganz der Tätigkeit als Leiter der Volkshochschulkurse in Leipzig

zu widmen. Doch wird er die von ihm übernommenen Ausgaben und Arbeiten noch zu Ende führen. An seine Stelle trat am 1. Juli 1920 der Privatdozent an der Universität Heidelberg Hr. Dr. FRIEDRICH BAETHGEN.

Erschienen sind in dem Berichtsjahre:

Scriptores rerum Merovingicarum tom. VII pars II edd. BR. KRUSCH et W. LEVISON,

in der Oktavserie der *Scriptores rerum Germanicarum: Arbeonis episcopi Frisingensis Vitae sanctorum Haimhrammi et Corbiniani* rec. BR. KRUSCH, und

Vita Meinweri episcopi Patherbrunnensis rec. F. TENCKHOFF, in der Oktavserie der *Epistolae selectae* tom. II pars I: *Gregorii VII registrum* lib. I—IV ed. E. CASPAR,

in der Abteilung *Antiquitates: Necrologia Germaniae* tom. IV: *Dioecesis Pataviensis* pars I edd. M. FASTLINGER et JOS. STURM,

vom *Neuen Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde* Band 42, enthaltend die von Hrn. BRESSLAU verfaßte Geschichte der Monumenta Germaniae historica, mit deren Vollendung unser hochverehrter Senior ein neues großes Verdienst um unser Unternehmen sich erworben hat, und Band 43 Heft 1.

Im Druck befinden sich 3 Quartbände und 3 Oktavbände, außerdem Heft 2 und 3 des 43. Bandes des Neuen Archivs.

Mit der Vollendung des 7. Bandes der *Scriptores rerum Merovingicarum* ist die Serie der Merowingischen Geschichtschreiber zum Abschlusse gelangt. Mit Genugtuung können die unermüdlichen Herausgeber, vornehmlich der Leiter der Abteilung, Hr. KRUSCH, und mit Stolz kann die Zentralkommission auf die Vollendung dieses großen und mühevollen Werkes blicken. Nachdem Hr. KRUSCH auch die kleine Ausgabe seines Arbeo vollendet hat, würde er sich der neuen Ausgabe des Gregor von Tours, die er für die *Scriptores rerum Germanicarum* übernommen hatte, haben widmen können, wenn er sich nicht einer neuen Aufgabe hätte unterziehen müssen, der Prüfung nämlich der handschriftlichen Grundlage der *Lex Bajuvariorum*, die er in gründlichster Weise auf Grund einer Vergleichung von 12 Hss. vorgenommen hat und die ihn zu einem von der zur Zeit herrschenden Auffassung vollkommen abweichenden Ergebnis geführt hat. Daneben beschäftigte er sich mit den Vorarbeiten für seine Ausgabe der *Lex Salica* und mit der Widerlegung des letzten Werkes des

verstorbenen belgischen Historikers GODEFROY KURTH, *Études Franques* (1919). Ihn unterstützten bei seinen Arbeiten der Bollandist P. DELEHAYE S. J. in Brüssel, die Direktion der Universitätsbibliothek in Leiden, welche ihm ihre kostbaren Hss. der Lex Salica und der Lex Bajuvariorum und die uns noch immer unzugänglichen französischen Zeitschriften zuzusenden die Güte hatte, die Bibliothek des Stiftes St. Paul im Lavanttal, die ihre alte schöne Legeshs. nach Hannover sandte, und die Universitäts- und Staatsbibliotheken in München, die Bibliotheken in Bamberg, Würzburg und Wolfenbüttel gleichfalls durch mehrfache Handschriftensendungen.

In der von Hrn. BRESSLAU geleiteten Abteilung der *Scriptores* sind, hauptsächlich von Hrn. Dr. BAETHGEN, die Arbeiten an dem noch fehlenden Halbband der großen Folioserie (tom. XXX pars II) fortgesetzt worden. Für dessen ersten Teil, der die deutschen Quellen enthalten soll, hat Dr. BAETHGEN die noch übriggebliebenen Reste in der Hauptsache aufgearbeitet, darunter die neu entdeckte ältere Version der sog. *Translatio s. Liborii auctore Idone* (836) und eine größere Anzahl von Fundations- und Weihenotizen; anderes wurde ausgeschieden; für den zweiten Teil, der für die Aufnahme italienischer Quellen bestimmt ist, hat Dr. BAETHGEN mit der Bearbeitung der *Vita s. Johannis Gualberti*, des Stifters des Vallombrosanerordens, begonnen, welche ursprünglich Hr. Prof. DAVIDSOHN in Florenz übernommen hatte; indem nun die von diesem noch vermifste einzige Hs. an den Tag gekommen ist und sich daraus für die Gestaltung des Textes ganz neue Gesichtspunkte ergeben haben, ist eine Neubearbeitung nötig geworden. Es bleiben außerdem noch einige kleinere Stücke zu erledigen, von denen die von Frl. Dr. ABEGG begonnene *Chronica s. Michaelis Chusini* (Chiusa) und die von HOLDER-EGGER bearbeiteten, aber auf erweiterter handschriftlicher Grundlage neu zu rezensierenden *Miracula s. Columbani* (Bobbio) Hr. BRESSLAU selbst fertigzustellen gedenkt, während er die übrigen, die *Vitae Arialdi*, des Mailänder Patarenenerführers, und die *Vita s. Bernardi Parmensis episcopi*, Papst Paschals II. Vikars in der Lombardei, nebst zwei kurzen Translationsgeschichten, Hrn. Dr. BAETHGEN übertragen hat. Über einem anderen wichtigen Stück, das ursprünglich für diesen Folioband bestimmt war, dann aber in die Oktavserie der *Scriptores rerum Germanicarum* aufgenommen werden sollte, der Ausgabe der altfranzösischen Chronik des *Amatus von Monte Cassino*, schwebt ein Unstern. Denn der Bearbeiter, Hr. Geh.

Hofrat Prof. BAIST in Freiburg, ist leider darüber gestorben und hat uns ein Manuskript hinterlassen, dessen Text zwar abgeschlossen ist, dessen Apparat aber noch sehr der Ergänzung bedarf und zu dem überdies Einleitung und Übersicht über die handschriftliche Grundlage ganz fehlen: so bleibt nichts anderes übrig, als die unfertige Ausgabe zurückzustellen und die Ausführung des früheren Beschlusses, sie sogleich in der Oktavausgabe der *Scriptores* herauszugeben, zunächst zu vertagen.

Für den 33. Band der Quartserie der *Scriptores* hat Hr. BRESSLAU in Aussicht genommen die Aufnahme der noch ausstehenden italienischen Quellen der Stauferzeit, nämlich des von dem inzwischen verstorbenen ERNESTO MONACI in Rom entdeckten und herausgegebenen *Carmen de Friderico I*, des *Ligurinus*, der *Obsidio Tortonae*, die A. HOFMEISTER neuerdings im N. Archiv, Bd. 43, allerdings infolge der Kriegsverhältnisse ohne neue, jetzt nachzuholende Vergleichung der Hs., wozu sich Hr. Prof. FERD. GÜTERBOCK in Berlin erboten hat, wieder herausgegeben hat, der Relationen über den Frieden von Venedig, der Schriften über den Kreuzzug Friedrichs I., des *Petrus de Ebulo* u. a.; für einige dieser Autoren sind auch bereits die Bearbeiter gefunden. Das *Carmen* hat Hr. Prof. R. HOLTZMANN in Breslau übernommen und die Bearbeitung des Textes nahezu abgeschlossen, die Kreuzzugschriften Hr. Prof. A. CHROUST in Würzburg.

In bezug auf die *Scriptores rerum Germanicarum* in Oktav, die bisher *in usum scholarum* herausgegeben wurden, obwohl sie längst eine selbständige Serie und ein organischer Bestandteil der Monumenta-Ausgabe geworden waren, hat die diesmalige Plenarversammlung, um den Zweck und die Aufgabe dieser Serie ein für allemal richtigzustellen, einen grundsätzlichen Beschluß gefaßt, indem sie die alte Scriptoresserie *in usum scholarum* nunmehr als abgeschlossen erklärt und eine neue Reihe eröffnen will, welche die Geschichtschreiber der deutschen Vergangenheit nicht mehr *in usum scholarum ex Monumentis Germaniae historicis separatim editi* bietet, sondern als *Scriptorum rerum Germanicarum Series altera*, in der alle Neubearbeitungen ihre Stelle finden sollen. Zu den beiden älteren Serien der *Scriptores* in Folio und in Quart tritt fortan als dritte zur Originalausgabe selbst gehörende Reihe diese neue Abteilung der *Scriptores* in Oktav, und die Abonnenten der Monumenta seien ausdrücklich darauf hingewiesen, daß nach dem nun nicht mehr fernen Ab-

schluß der beiden alten Scriptoresserien in Folio und Quart die neuen Ausgaben der Scriptores sämtlich in dieser Oktavserie herausgegeben werden sollen, welche außer dem handlicheren Format den Vorteil bietet, daß sie, nicht wie die alten Serien chronologisch gebunden, in freier Folge erscheinen werden. Es ist zugleich beschlossen worden, diese Ausgabe durch Gewährung von Druckzuschüssen an den neuen Verlag, die Weidmannsche Buchhandlung in Berlin, so billig zu halten, daß sie auch der einzelne Gelehrte erwerben kann. Die beiden noch im Berichtsjahre erschienenen Bände, die von dem Freisinger Bischof Ardeo verfaßten und von Hrn. KRUSCH herausgegebenen Lebensbeschreibungen des hl. Haimhramm und des hl. Corbinian und das von Hrn. Prof. TENCKHOFF bearbeitete Leben des Bischofs Meinwerk von Paderborn sind freilich noch in der alten Serie der *Scriptores in usum scholarum* erschienen; im Druck befinden sich die von Hrn. Prof. BRETHOLZ in Brünn bearbeitete Böhmenchronik des *Cosmas von Prag* und die von Hrn. BRESSLAU selbst besorgte Chronik des *Henricus Surdus de Selbach*; alle folgenden, die *Historia Francorum* des Gregor von Tours, die Hr. KRUSCH vorbereitet, die Annalen des *Tolomeo di Lucca*, die Hr. Prof. SCHMEIDLER in Leipzig im Manuskript nahezu fertiggestellt hat, endlich die neue Ausgabe des *Widukind von Korvei*, mit der Hr. Dr. PAUL HIRSCH in Mannheim beschäftigt ist, sollen in dieser neuen Serie der Scriptores einzeln erscheinen.

In dieser Serie werden auch die Geschichtschreiber des 14. Jahrhunderts, nach denen die Forschung dringend verlangt, ihren Platz finden. Das Manuskript der Chronik des *Johann von Winterthur*, die Hr. Dr. BRUN in Zürich übernommen hatte, ist von ihm bereits abgeliefert; nur eine Ergänzung, hauptsächlich in bezug auf den Nachweis seiner Quellen, vorzüglich der *Vulgata*, ist noch erforderlich und wird von Hrn. Dr. BAETHGEN besorgt. Die Ausgabe des *Matthias von Neuenburg*, die Hr. Prof. HOFMEISTER seit 1912 vorbereitet, geht ebenfalls ihrem Abschluß entgegen. Die Bearbeitung des Textes der Chronik in seinen verschiedenen Fassungen, ferner der *Gesta Bertholdi* und der Anhänge (*libellus de facetiis Rudolphi regis* und *Notae historicae Argentinenses*) ist fertig; auch der Sachkommentar ist abgeschlossen. Der Druck kann jetzt beginnen. Auch die von Hrn. BRESSLAU besorgte Ausgabe des *Nicolaus von Butrinto* ist im Text und Sachkommentar druckfertig.

Fertig zum Druck ist auch die von Hrn. Prof. NAUMANN in Jena für Band 4 Teil 2 der *Deutschen Chroniken* übernommene Ausgabe des Gedichtes über die Kreuzfahrt des Landgrafen Ludwig von Thüringen.

An der Ausgabe der *Gesta pontificum Romanorum* arbeitet Hr. Prof. LEVISON in Bonn; eine ihm noch fehlende genaue Kollation der Hs. von Tortosa hoffen wir von Hrn. Prof. NEUSS in Bonn zu erhalten, der gerade jetzt eine wissenschaftliche Forschungsreise nach Spanien angetreten und sich freundlichst bereit erklärt hat, auch einige dringende Desiderata der Monumenta dabei zu besorgen.

In der Abteilung *Leges, Sectio I (Leges nationum Germanicarum)* hat Hr. KRUSCH sich neben den Vorarbeiten für die ihm selbständig übertragene Ausgabe der *Lex Salica*, wie bereits berichtet, namentlich mit der *Lex Bajuvariorum* beschäftigt. Denn gegen die von Hrn. Prof. Freiherrn VON SCHWIND in Wien besorgte Ausgabe, von der bereits ein guter Teil ausgedruckt ist, sind — davon hat sich auf Grund der Referate der HH. HEYMANN und KRUSCH die Plenarversammlung überzeugt — in bezug auf ihre handschriftlichen Grundlagen erhebliche Einwände und Bedenken geltend zu machen. Um das Hauptergebnis der KRUSCHSchen These vorwegzunehmen, die er in einer größeren Abhandlung im Neuen Archiv ausführlich darlegen wird: an Stelle der von Hrn. Prof. VON SCHWIND bevorzugten Emendata muß in Übereinstimmung mit MERKEL, der darin gegen BRUNNER, ZEUMER und VON SCHWIND recht behält, der Antiqua der erste Platz zugewiesen werden. Danach müßte die Ausgabe umgestaltet oder ergänzt werden.

In der *Sectio II (Capitularia)* setzte der Abteilungsleiter Hr. SECKEL die Arbeiten an der Textgestaltung des *Benedictus levita* fort. Der kritische Apparat auch des noch ausstehenden ersten Buches wurde, soweit Kollationen und Photographien vorlagen, bis auf wenige Kapitel beendet, wobei ihm Hr. VON GEBHARDT zur Hand ging. Auf Grund des bisher vorliegenden kritischen Materials ergibt sich für fast alle Hss. eine zweifelsfreie Klassifikation bis auf den cod. Barcinonensis, von dem wir Photographien oder eine Kollation durch Vermittelung des Hrn. Prof. NEUSS zu erhalten hoffen.

In der *Sectio III (Concilia 2 Supplementum)* hat die Ausgabe der *Libri Carolini* von Hrn. Dr. BASTGEN keine Fortschritte gemacht, da Hr. Prof. SALOMON in Hamburg, der die quellen-

kritische Durchsicht der im Satz stehenden Bogen übernommen hatte, infolge von Überbürdung mit anderen Arbeiten, sich ihr nicht hat widmen können. Der Druck ist unterdessen wieder aufgenommen worden. Ein wichtiger Nachtrag zu der Ausgabe der Konzilien wird dem Hrn. Abteilungsleiter selbst verdankt; er entdeckte in einer Kanonessammlung (Laon-St. Petersburg) die bisher unbekannte Synode von Aachen von 818/819 (vgl. Conc. 2, 467), die die Vorlage des berühmten *Capitulare ecclesiasticum* Ludwigs des Frommen von 819 (Capit. 1, 275) ist; von den Kanones dieser Synode sind in der erwähnten Sammlung acht erhalten. Er untersuchte ferner die Wormser Synode von 868. Die Ergebnisse, die Hr. SECKEL demnächst in ausführlicher Begründung vorlegen wird, sind von erheblicher Bedeutung für die Ausgabe der Konzilien: das Wesentliche darf deshalb schon hier mitgeteilt werden. Von der Wormser Synode liegen drei echte Aktenstücke vor, deren gegenseitiges Verhältnis (I und II: Beschlüsse erster Lesung; III: endgültige Fassung) sich mit Hilfe der Quellenkritik bestimmen läßt. Die Quellen lassen sich bis auf einen ganz kleinen Rest ermitteln (I: eine chronologisch geordnete Mainzer Briefsammlung; II: gallisch-westgotische Kanones der *Collectio Hispana Gallica*). Jene Mainzer Papstbriefsammlung enthielt drei Schreiben Papst Nicolaus' I., die bisher für unecht galten; ihre Echtheit läßt sich aus Gründen der Text-, Quellen-, Überlieferungs- und Sachkritik erweisen.

In der *Sectio IV (Constitutiones)* ruhten die Arbeiten während des Berichtsjahres. Sie sollen jetzt aber energisch in Angriff genommen werden, nachdem zwei neue Hilfsarbeiter angenommen worden sind, von denen der eine, Hr. WINTER, die Vorarbeiten für tom. VI pars II und für tom. VII (Ludwig der Bayer), der andere, Hr. LANGEHEINECKE, die für tom. IX ff. (Karl IV.) übernehmen wird. Die Arbeiten an den Indices für tom. VIII sind noch im Gange.

Für die Gruppe der *Tractatus imperii* endlich ist der etatmäßige Mitarbeiter Hr. Regierungsrat Dr. KRAMMER tätig gewesen. Er hat zunächst ein Repertorium der Staatsschriften des späteren Mittelalters aufgestellt, die für den Plan der Monumenta in Betracht kämen, und mit den Vorarbeiten für eine Ausgabe der Schriften des *Jordanus von Osnabrück* und des *Alexander von Roes* begonnen. Die Zentralkommission erkennt weder die Wichtigkeit dieser Staatsschriften noch das dringende Bedürfnis nach kritischen und bequem zugänglichen Editionen, indessen der Ausführung stehen, solange uns die Handschriftensammlungen des feindlichen

Auslandes verschlossen sind, so große Schwierigkeiten äußerer und innerer Natur entgegen, daß sie sich eine Entscheidung über die zukünftige Gestaltung dieser Serie noch vorbehalten muß.

In der *Diplomata*-Abteilung I (*Diplomata Carolinorum*), welche Hr. TANGL leitet, dessen im letzten Bericht angekündigte Abhandlung über die Salzburger Urkundenfälschungen des 10. Jahrhunderts demnächst in den Schriften der Berliner Akademie der Wissenschaften erscheinen wird, hat der Bearbeiter der Urkunden Ludwigs des Frommen, Hr. Staatsarchivar Dr. E. MÜLLER, die Schlußredaktion fortgesetzt. Um die Vollendung der Ausgabe zu beschleunigen, hat die Zentralkommission beschlossen, Hrn. Dr. MÜLLER die selbständige Bearbeitung dieses Bandes zu übertragen, bei dessen Fertigstellung ihm der Volontär am Geheimen Staatsarchiv, Hr. Dr. JOH. EUGEN MEYER, behilflich sein wird.

In der zweiten Abteilung (*Diplomata saec. XI*) hat der Abteilungsleiter, Hr. BRESSLAU, in Gemeinschaft mit seinem ständigen Mitarbeiter, Hrn. Prof. WIBEL, die Arbeiten an den Urkunden Heinrichs III. so weit gefördert, daß die Vorbereitungen für den Druck im kommenden Jahre abgeschlossen sein werden.

In der dritten Abteilung (*Diplomata saec. XII*) hat der Abteilungsleiter, Hr. v. OTTENTHAL, unterstützt von den HH. Prof. HANS HIRSCH in Prag und Dr. v. REINÖHL in Wien, die Arbeiten an den Diplomen Lothars von Supplinburg fortgeführt.

In der von Hrn. TANGL geleiteten Abteilung der *Epistolae* ist das von Hrn. Prof. CASPAR bearbeitete *Registrum Gregorii VII*, dessen erster Teil, der Buch I—IV enthält, unterdessen erschienen ist, bis auf die Register fertig gedruckt worden, so daß der zweite Teil demnächst wird ausgegeben werden können. Der ständige Mitarbeiter Hr. Prof. PERELS hat für die Ausgabe der Briefe Hadrians II. im 6. Bande der Quartausgabe die Texte der beiden sachlichen und Überlieferungshauptgruppen — nämlich der fränkischen und der orientalischen — endgültig fertiggestellt. Es stehen nur noch aus einige wenige Einzelstücke und die sachlichen Anmerkungen. Die Kollationen zur Ausgabe der Briefe und Vorreden des *Anastasius Bibliothecarius* wurden ergänzt. Eine wichtige Ergänzung, nämlich eine bisher unbekannte Denkschrift in Sachen Rothads von Soissons, die in einer Brüsseler Hs. erhalten ist, wird Hr. Prof. PERELS mit der notwendigen Erläuterung im 44. Bande des Neuen Archivs herausgeben und als ihren Verfasser Hinkmar von Reims erweisen. Der von Hrn. Prof. CASPAR begonnenen

Repertorisierung der Briefe des 10. und des beginnenden 11. Jahrhunderts hat Hr. TANGL selbst sich gewidmet. Die einzige einigermaßen geschlossene deutsche Sammlung dieser Periode — eine Neuauflage der Briefe Gerberts von Aurillac (Silvester II.) ist nicht beabsichtigt — ist die *Fromunds von Tegernsee*, deren Bearbeitung Hr. STRECKER zu übernehmen sich bereit erklärt hat. Er hat auch bereits sich mit deren Hss. zu beschäftigen begonnen. Für die Herausgabe des Briefbuches *Eberhards I. von Salzburg* und überhaupt der Salzburger Briefe des 12. Jahrhunderts hat Hr. Archivar Dr. MARTIN in Salzburg im Sommer 1920 eine Reise nach München und Admont unternommen. Die *Acta pacis ad s. Germanum factae* endlich, deren Bearbeitung und Herausgabe Hr. HAMPE übernommen hat, sind zur größeren Hälfte fertig, bedürfen aber noch Ergänzungen aus dem Registrum Perusinum und aus den Vatikanischen Registern Gregors IX.

In der Abteilung *Antiquitates*, der Hr. STRECKER vorsteht, sind, nachdem der 4. Band der *Necrologia* erschienen ist, neue Verhandlungen über die Fortführung dieser Serie eingeleitet worden; die Magdeburger Nekrologien hat Hr. Staatsarchivar Dr. MÖLLENBERG in Magdeburg übernommen, die Mainzer Hr. Dr. F. TIMANN; Köln bleibt noch zu vergeben. Den Schlußband der *Auctores antiquissimi* hat Hr. Prof. VOLLMER in München wesentlich gefördert; das Material ist in der Hauptsache gesammelt. Der von Hrn. STRECKER selbst bearbeitete Schlußfascikel des 4. Bandes der *Poetae latini* ist druckfertig; das Manuskript geht jetzt in Druck. Der Direktion der Karlsruher Landesbibliothek, die ihm den cod. Augiensis CXCV zur Benutzung zusandte, ist Hr. STRECKER zu besonderm Danke verpflichtet.

Die großen Schwierigkeiten, denen unser Unternehmen sich gegenüber sah und noch gegenüber sieht — darüber ist im Vorbericht bereits das Nötige gesagt worden —, sind, soweit sie finanzieller Natur waren, durch das verständnisvolle Entgegenkommen des Reichsministeriums des Innern und dank der einsichtigen Munifizenz des Reichsrates und des Reichstages, die in voller Würdigung der nationalen Bedeutung der Monumenta Germaniae trotz der furchtbaren finanziellen Nöte des Reiches einen erheblich verstärkten Beitrag für die Fortführung unseres Unternehmens bewilligt haben, zum Teil überwunden. Denn wir können nun unsere Arbeiten, allerdings mit gewissen Einschränkungen,

fortführen und die etwa abgebrochenen wiederaufnehmen. Aber noch leiden wir auf das fühlbarste unter den Folgen des Krieges, sowohl unter der Valuta, welche uns Arbeiten außerhalb des Reiches fast unmöglich macht, und mehr noch unter der geistigen Blockade, welche unsere Feinde über uns zu verhängen für gut befunden haben, unter dem Mangel der unentbehrlichen Verbindungen mit der ausländischen Wissenschaft und unter der Schwierigkeit oder gar der Unmöglichkeit, die Archive und Bibliotheken des Auslandes, auf die wir nun einmal angewiesen sind, in der früheren Weise zu benutzen; selbst die ausländische Literatur ist uns zum großen Teil noch unzugänglich. Wir haben uns bisher beholfen, so gut es eben ging, und wir sind insbesondere einzelnen Gelehrten und Bibliotheken der neutralen Länder zum größten Danke verpflichtet, daß sie uns wenigstens das Allernotwendigste vermittelt haben. Glücklicherweise hat das Land, mit dem uns Jahrhunderte hindurch eine gemeinsame Geschichte und eine gemeinsame Kultur verbindet, Italien, uns wieder seine Schätze geöffnet, und wir sind vor allem der Leitung der Vatikanischen Bibliothek und ihrem Präfekten, Monsignor GIOVANNI MERCATI, dann auch dem II. Sekretär des Historischen Instituts in Rom, Hrn. Prof. SCHELLHASS, der die italienische Literatur der letzten Jahre systematisch für unsere Zwecke durchgesehen und vielfache Anfragen unserer Mitarbeiter beantwortet hat, zu besonderem Danke verpflichtet.
